



Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien NEWSLETTER

Veranstaltungen zu Polen
in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Ausgabe 54/(4)2020

April 2020

Inhalt dieser Ausgabe:

1. Neues am Aleksander-Brückner-Zentrum:
 - E-Learning
 - Virtuelle Vorträge & Diskussionen
 - Virtuelle Filmreihe
 - Rückblick
 - Ausblick
2. In der virtuellen Region:
 - Ausschreibung
 - Spendenaufruf

Unser Tipp:

Wenn möglich:

**Meditieren Sie!
Lesen Sie!
Schreiben Sie!**

... und beteiligen Sie sich an unserem **Improvisationsprogramm**.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Studierende,

Wie kann wissenschaftlicher und intellektueller Austausch in Pandemiezeiten aussehen? In den letzten Wochen haben die MitarbeiterInnen des Aleksander-Brückner-Zentrums für Polenstudien gemeinsam überlegt, welche Veranstaltungen auch in virtueller Form sinnvoll und realisierbar sind.

Heute präsentieren wir Ihnen ein vorläufiges Programm, das nicht nur für medialen Transfer, sondern auch für Öffnung und neue Ideen steht:

- Einige Lehrveranstaltungen am Zentrum werden als e-learning für Studierende im gesamten deutschsprachigen Raum geöffnet.
- An den Vorträgen und Diskussionen des Hallenser Forschungskolloquiums für Osteuropäische Geschichte / Polenstudien können alle Interessierten ortsunabhängig über *Zoom* teilnehmen.
- Die Jenaer Filmreihe findet in modifizierter Form statt und wird auf dem neuen youtube-Kanal des Zentrums kommentiert.

Unabhängig von diesen Improvisationen freuen wir uns auf die Zeit, in der wir wieder mit Ihnen in ein und demselben Raum zusammenkommen können!

Eine anregende Lektüre und viele polnische Stunden wünscht Ihnen das Team des Aleksander-Brückner-Zentrums für Polenstudien.

www.polenstudien.de

1. Neues am Aleksander-Brückner-Zentrum

E-Learning

I. Offene Online-Kurse für den gesamten deutschsprachigen Raum:

Twardoch und das Schlesische – interdisziplinär Prof. Dr. Ruprecht von Waldenfels (Jena) und Prof. Dr. Andrea Meyer-Fraatz (Jena)

Was: Das Seminar *Zwischen den Welten und interdisziplinär: Twardochs Roman Drach und das Schlesische aus literatur- und sprachwissenschaftlicher Sicht* (5 ECTS). Das digitale Format gibt uns die Möglichkeit, den Schriftsteller und seine Übersetzer sowie Schlesischaktivisten und Schlesischsprechende als Gäste direkt ins Seminar zu holen.

Wann: Jeweils freitags von 10:15 bis 11:45 Uhr, 11 Sitzungen vom 8. Mai bis zum 17. Juli

Wo: *Online*-Materialien in Moodle, Sitzungen vorauss. über Zoom

Wer: Studierende im BA oder MA, vorzugsweise aus philologischen Fächern, Polnischkenntnisse sind Voraussetzung – schreiben Sie uns!

Details: Im Seminar nehmen wir Schlesien und das Schlesische anhand des furiosen Romans *Drach* von Szczepan Twardoch, einem Bestseller der letzten Jahre, aus interdisziplinärer Perspektive in den Fokus.

Drach hält seine Leserschaft in Atem. Das Geschehen wird vom mythischen Wesen Drach dargeboten und kommentiert, das mit der Erde gleichzusetzen ist. Die erzählte Zeit reicht vom Mittelalter bis in die Gegenwart, und fulminante Wechsel zwischen Epochen erinnern an das Montageprinzip moderner Serien. Der Roman schildert nicht nur in immer wieder wechselnden Zeitsprüngen die Geschichte Schlesiens und seiner Bewohner, sondern wirft dabei auch grundlegende philosophische Fragen nach dem Dasein auf. Er wird in drei Sprachen erzählt, wobei im Original das Schlesische und das Deutsche nicht für polnische Leserinnen und Leser übersetzt werden.

Das Schlesische ist eine der großen in Europa gesprochenen Nichtstandardvarietäten und eine der wichtigsten deutsch-slawischen Kontaktvarietäten. Versuche, es zu einer anerkannten Schriftsprache in Polen zu machen, finden seit den 90er Jahren zunehmend Unterstützung. Gleichzeitig ist Schlesien eine Schlüsselregion für die deutsch-polnische Geschichte. Im Seminar nun nehmen wir den Roman als Ausgangspunkt, um die soziolinguistische Situation, aber auch Grammatik, Lexik und typologische Besonderheiten des Schlesischen zu untersuchen.

So sollen ausgehend von der gemeinsamen Untersuchung des Romans aus literatur- und aus sprachwissenschaftlicher Perspektive nicht nur seine sprachlichen und ästhetischen Grundlagen in den Blick genommen werden, sondern weiterführend mit ihm verbundene sprach- und literaturwissenschaftliche Problemfelder erörtert werden.

Der Roman *Drach* ist selbst in das Schlesische übersetzt worden. Im Seminar werden wir mit allen drei Versionen arbeiten – dem polnischen Original sowie den beiden Übersetzungen in das Deutsche und Polnische. Die drei Versionen werden interaktiv in Form eines Parallelkorpuses verfügbar gemacht. Gleichzeitig möchten wir Twardoch selbst, seine Übersetzer sowie Sprecher des Schlesischen online als Ansprechpartner in unserem Seminar begrüßen – noch haben nicht alle angefragten Gäste zugesagt, doch wir sind optimistisch!

Leistungsnachweis und Anrechnung: Das Seminar wird mit einer Seminararbeit (BA oder MA) abzuschließen und ist mit 5 ECTS wahlweise als literatur- oder sprachwissenschaftliche Veranstaltung abzurechnen. Die Anrechnung müssten Sie im Vorfeld mit den Studienverantwortlichen an Ihrer Heimatuni absprechen – wir unterstützen Sie gerne!

Kontakt: johann.wiede@uni-jena.de

Lektürekurs Kleinsprachen Prof. Dr. Ruprecht von Waldenfels (Jena) und Prof. Dr. Tilman Berger (Tübingen)

Was: Passend zum Schwerpunkt "Plurale Polonität" des Aleksander-Brückner-Zentrums Halle/Jena führt uns ein *Lektürekurs: slavische Kleinsprachen Polens heute und gestern* zu Kaschuben, Slowinzen, Lemken, Masuren und Schlesiern. Gemeinsam mit Studierenden aus dem ganzen deutschsprachigen Raum werden wir uns wöchentlich treffen und nicht-standardsprachliche Texte Polens lesen und analysieren. Ein solcher, sehr spezieller Kurs scheitert gewöhnlich an geringen Teilnehmerzahlen – wir nutzen die Krise und bringen historisch und sprachwissenschaftlich interessierte Polenbegeisterte ortsunabhängig online zusammen.

Wann: Jeweils wöchentlich 90 Minuten, 11 Sitzungen vom 4. Mai bis zum 17. Juli (Wochentag wird noch per doodle festgelegt, angedacht ist Montag nachmittag)

Wo: Online – Materialien in Moodle, Sitzungen vorauss. über Zoom; die jeweilige Lektüre legen wir je nach Interessen der Teilnehmer im Laufe des Semesters fest.

Wer: Studierende im BA oder MA, Kenntnisse einer westslavischen Sprache sind Voraussetzung - schreiben Sie uns im Zweifel!

Wie abzurechnen? Das Seminar ist mit 3 ECTS als sprachwissenschaftliche oder sprachpraktische Übung konzipiert; bei Abfassung einer Seminararbeit sind auch 5 ECTS möglich. Die Anrechnung sprechen Sie am besten im Vorfeld mit den Studienverantwortlichen an Ihrer Heimatuni ab - wir unterstützen gerne!

Kontakt: johann.wiede@uni-jena.de

II. Offene Online-Kurse innerhalb des Unibundes Halle-Jena-Leipzig:

Die Ausstellung als Ort der Geschichtsvermittlung am Beispiel biografischer Zugänge zu den deutsch-polnischen Beziehungen im 20. Jahrhundert Dr. Paulina Gulińska-Jurgiel

Das Blockseminar befasst sich mit dem Medium Ausstellung. Zuerst setzen wir uns mit Definition(en) und Zielen sowie Arbeitsweisen bei der Umsetzung einer Ausstellung auseinander. Als nächstes nähern wir uns der Ausstellung als Ort der Geschichtsvermittlung an, um anschließend theoretisches Wissen praktisch umzusetzen.

Anhand der Ausstellung „Bartoszewski 1922–2015: Widerstand – Erinnerung – Versöhnung“ erarbeiten wir die dort präsenten Themenfelder der deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte im 20. Jahrhundert. Am Beispiel des Hauptprotagonisten der Ausstellung und der Schlüsselfigur der deutsch-polnischen Versöhnung nach 1945 – Władysław Bartoszewski – diskutieren wir den biografischen Zugang als narratives Instrument im Ausstellungswesen. Die Ergebnisse besprechen wir mit dem Initiator der Ausstellung, Marcin Barcz.

So vorbereitet bauen wir im Juni 2020 – soweit die Kontaktbeschränkungen wieder aufgehoben sind – gemeinsam die Ausstellung im Literaturhaus in Halle auf und präsentieren sie bei einer Vernissage und bei Führungen einem möglichst breiten Stadt- und Universitätspublikum. Als Alternativszenario ist eine digitale Führung durch die Ausstellung vorgesehen.

Informationen zur Ausstellung [online](#).

Anmeldungen auf StudIP bis zum 18. April oder direkt bei der Dozentin via E-Mail: paulina.gulinska-jurgiel@geschichte.uni-halle.de

Vorlesung: Polnische Literatur nach 1945 (Nr.: 159828) Prof. Dr. Andrea Meyer-Fraatz

Die Vorlesung gibt in der jeweils ersten Stunde der Sitzungen einen Überblick über Einzelaspekte der polnischen Literatur von 1956 bis heute. Anhand ausgewählter Autoren und Text(ausschnitt)e sollen diese Einzelaspekte im Gespräch mit den Teilnehmenden erörtert werden.

Literaturhinweise und die zu lesenden Texte werden zu Beginn der Vorlesung bereitgestellt.

Module:

MSLAW 1 Literatur und Kultur in Russland

BSLAW 1 Basismodul Einführung in die Literaturwissenschaft (Russisch)

MSLAW 2.2 Polnische/Tschechische Literatur im Kontext

BSLAW 2.2 Aufbaumodul Literaturwissenschaft (Westslawistik)

<https://friedolin.uni-jena.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=web-Info&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung&veranstaltung.veranstid=170263>

Displaced Literature? Randständiges Erzählen in der polnischen Nachkriegsliteratur (Nr. 173623) Johann Wiede. M.A.

Das Seminar greift in interdisziplinärer Perspektive ein randständiges Thema der polnischen (Literatur-)Geschichtsschreibung auf: die *Displaced Persons* – die „Hinterlassenschaft der nationalsozialistischen Herrschaft im Zweiten Weltkrieg“ (Wolfgang Jacobsmeyer), ehemalige Zwangsarbeiter, KZ-Überlebende, Kriegsgefangene und Verschleppte, vor allem aus Mittel- und Osteuropa, die aus Sicht der alliierten Besatzungsmächte wieder zurück in ihre zerstörten Heimatländer zurückkehren sollten.

Anhand exemplarischer Textanalysen von wenig bekannten Autor/innen (u.a. Tadeusz Borowski, Jerzy Stempowski, Tadeusz Nowakowski, Irma Zembruska, Kazimierz Zenon) untersuchen die Teilnehmenden sowohl das Bild und die Darstellung von *Displaced Persons* als auch die Rolle dieser Texte in der polnischen Nachkriegsliteratur, die sowohl von Betroffenen wie auch Nicht-Betroffenen geschrieben wurde. Leitfragen sind hierbei, auf welche Weise geschichtliche Vorgänge autobiographisches und fiktionales Schreiben beeinflussen und wie Literatur geschichtliche Vorgänge und ihre Darstellung prägt.

Das Seminar dient der systematischen Übung und gemeinsamen Erarbeitung exemplarischer literarischer Texte. Ziel ist die Vermittlung von erzähltheoretischen Analyseformen und die Einbettung der besprochenen Literatur in den Kontext der KZ- und Holocaustliteratur, der Lagerliteratur und der polnischen Exilliteratur. Dabei soll mithilfe ausgewählter Sekundärtexte, die jede Woche vorbereitet und diskutiert werden, auf die historische und politische Kontextualisierung, die Erzählmittel und die Motivauswahl der Erzähltexte eingegangen werden.

Gemeinsam mit der Vorlesung von Prof. Meyer-Fraatz bildet das Seminar das Modul MSLAW 2.2.

Module:

HIST 860 Seminar Osteuropäische Geschichte

MSLAW 2.2 Polnische/Tschechische Literatur im Kontext

BSLAW 2.2 Aufbaumodul Literaturwissenschaft (Westslawistik)

Literatur: Wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben und über Moodle verfügbar gemacht

Bemerkung: Das Modul MSLAW 2.2 setzt sich zusammen aus diesem Seminar und der dazugehörigen Vorlesung bei Prof. Dr. Andrea Meyer-Fraatz.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Lektüre, Teilnahme an Online-Diskussionen, kurze Aufgaben auf Moodle, Essay bis Semester-Ende (5-8 Seiten)

Voraussetzungen: Es werden polnischsprachige Texte, meist in deutscher Übersetzung, besprochen. Lesekenntnisse des Polnischen sind daher nicht unbedingt notwendig, aber von Vorteil.

Zielgruppe: Bachelor- und Masterstudierende der Westslawistik und der Geschichtswissenschaften, Erasmusstudierende und Interessierte

<https://friedolin.uni-jena.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publid=173623&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung>

„Kleine Heimaten“, Phantastik und Konsumkritik: Aspekte der polnischen Literatur nach 1989 (Nr.: 108783) Dr. des. Thomas Schmidt

Das Seminar beschäftigt sich mit der polnischen Literatur nach 1989. Neben historischen und literaturgeschichtlichen Aspekten werden exemplarisch zentrale Texte nach 1989 gelesen und unter verschiedenen Aspekten (historisch, ästhetisch, politisch...) analysiert.

Das Seminar steht sowohl Slawistik- und Erasmusstudierenden als auch allen Interessierten offen. Gemeinsam mit der Vorlesung von Prof. Meyer-Fraatz bildet das Seminar das Modul BSLAW 2.2.

Modul: BSLAW 2.2 Aufbaumodul Literaturwissenschaft (Westslawistik)

Literatur: Eine Auswahlbibliographie wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Bemerkung: Das Modul BSLAW 2.2 setzt sich zusammen aus diesem Seminar und der dazugehörigen Vorlesung bei Prof. Dr. Andrea Meyer-Fraatz.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit sowie Teilnahme an der dazugehörigen Vorlesung.

Zielgruppe: Studierende der Westslawistik im EF, der Ostslawistik im KF mit Polnisch als zweiter Slawine, Erasmusstudierende und alle Interessierten

<https://friedolin.uni-jena.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung&veranstaltung.veranstid=169396>

Virtuelle Vorträge und Diskussionen

E-Kolloquium Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien Prof. Dr. Yvonne Kleinmann (Halle) u.a.

Sommersemester 2020

Die Vorträge finden **dienstags von 18 bis 20 Uhr c. t.** statt. Solange an der Martin-Luther-Universität keine Präsenzveranstaltungen möglich sind, wird das Kolloquium in **Konferenzschaltung via Zoom** abgehalten. Externe Interessenten werden um Anmeldung **bis spätestens 10 Uhr** am Tag des Vortrags gebeten (daria.sambuk@geschichte.uni-halle.de) und erhalten die Zugangsdaten per E-Mail.

Sobald die Einschränkungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie entfallen, finden die Vorträge wieder wie gewohnt am **Institut für Geschichte** der Martin-Luther-Universität statt: **Besprechungsraum (1. OG, Raum 1.06.0)** Emil-Abderhalden-Str. 26-27, 06108 Halle (Saale).

Dienstag, 28. April 2020

Boris Belge (Basel): Handel vertiefen: Hafenbau und Warenumsatz in Odessa, 1794–1870

Dienstag, 5. Mai 2020

Stefan Rohdewald (Leipzig): Erdöl: Rohstoff, Infrastrukturen und Konsum um 1900 als transosmanische Faktoren

Dienstag, 12. Mai 2020

Susanne Junker (Berlin): Berlin 1945 und die langen Schatten des Krieges. Fotografien als visuelle Erinnerungskultur

Dienstag, 19. Mai 2020

Kai Struve (Halle): Sowjetische Propaganda und westliche Erinnerung: Verflochtene Bilder des ukrainischen Nationalismus während des Kalten Kriegs

Dienstag, 26. Mai 2020

Felix Ackermann (Warszawa): Labore der Moderne. Russische, preußische und habsburgische Gefängnisse im geteilten Polen-Litauen

Dienstag, 16. Juni 2020

Kateryna Pasichnyk (Halle): „To reassure us he announced that he took the sick one ‚in his hands‘“: Social norms and medical practice in the Russian Empire (mid-18th to early 19th centuries)

Dienstag, 23. Juni 2020

Charlotte Eulitz (Halle): Sprachanimation im deutsch-polnischen Jugendaustausch

Dienstag, 30. Juni 2020

Frank Rochow (Halle): Die Erbauung des Forts „Kościuszko“ in Krakau. Staatliche Machtansprüche und gesellschaftliche Aushandlungsprozesse im österreichischen Neoabsolutismus

Dienstag, 7. Juli 2020

Yvonne Kleinmann (Halle): Über die Schwierigkeit, eine Verfassungsgeschichte Polens zu schreiben

Virtuelle Filmreihe

Polnisches Online-Kino aus Jena mit Dr. Thomas Schmidt & Johann Wiede, M.A.

Auch in Jena wird es in diesem ungewöhnlichen Sommersemester 2020 keine reguläre Polnische Filmreihe im Kino am Markt geben. Stattdessen nutzen wir die Gelegenheit, auf die große Bandbreite an im Internet frei verfügbaren polnischen Filmen mit (englischen und deutschen) Untertiteln hinzuweisen. Eine kleine Auswahl von Filmen werden Johann Wiede, Koordinator des Brückner-Zentrums in Jena, und der Literaturwissenschaftler Thomas Schmidt in den nächsten Monaten vorstellen und per Videokonferenz diskutieren – Fragen und Kommentare des vor den Rechnern sitzenden Publikums ausdrücklich erwünscht!

I: *Wszystko może się przytrafić* / Alles kann passieren

Den Anfang macht am Donnerstag, den 14. Mai, der kurze Dokumentarfilm *Wszystko może się przytrafić* (Alles kann passieren) des Regisseurs Marcel Łoziński aus dem Jahr 1995. Thomas Schmidt und Johann Wiede werden den Film um 19:30 Uhr als "Premiere" auf dem Youtube-Kanal des Aleksander-Brückner-Zentrums (Link s.u.) besprechen und über die Chat-Funktion mit Ihnen diskutieren.

„Völlig unbefangen setzt sich der kleine Tomek zu alten Menschen im Park. Ohne Mühe sprengt er die Sphäre der Anonymität und verwickelt die Fremden in Gespräche, die in philosophisch anmutende Überlegungen und existenzielle Reflektionen münden. So streift der Sechsjährige von einer Bank zur nächsten und hinterlässt bei aller Schwermut und Belehrung stets ein wenig Hoffnung, denn schließlich kann laut

Tomek alles passieren. Und besonders beim Zuschauer wird die Frage laut, ob Weisheit sich am Alter messen lässt.“ (FilmPolska)

R: Marcel Łoziński (1995), PL, OmeU

Link zum Film auf [Youtube](#).

Rückblick

Fünfter Kongress Polenforschung „Gerechtigkeit“

5.–8. März 2020 in Halle



Der 5. Kongress Polenforschung zum Thema „Gerechtigkeit“ liegt erst einen Monat in der Vergangenheit und wirkt doch schon unreal. Alle, die sich davon überzeugen wollen, dass er wirklich stattgefunden hat, und wissen wollen, welche großen und kleinen Themen diskutiert wurden, können sich das Medienecho anhören und -sehen:

Der Deutschlandfunk sendet einen Beitrag zum Fünften Kongress Polenforschung: www.deutschlandfunk.de/aus-kultur-und-sozialwissenschaften.1147.de.html

Bei Cosmo – Radio po polsku können Sie sich den Bericht von Jacek Tyblewski zum Polenkongress anhören: www1.wdr.de/radio/cosmo/programm/sendungen/radio-po-polsku/polenforschung-halle-100.html

Gespräch mit Prof. Dr. Yvonne Kleinmann und Dr. Paulina Gulińska-Jurgiel im "Cosmo – Radio po polsku" (WRD): www1.wdr.de/radio/cosmo/programm/sendungen/radio-po-polsku/polenforschung-102.html

Interview mit Prof. Dr. Yvonne Kleinmann im Onlinemagazin der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: <https://www.campus-halensis.de/artikel/was-ist-gerecht/>

Bitte kopieren Sie den jeweiligen Link in Ihr Browser-Fenster.

Gespannt sind wir schon jetzt auf die Publikationen, die aus den Panels, Vorträgen und Diskussionen des Kongresses hervorgehen werden.

Ausblick

Polish Summer. Fotografien von Tomasz Lewandowski



In den Räumen der Zentralen Kustodie der MLU Halle-Wittenberg hängt weiterhin die Ausstellung von Tomasz Lewandowski mit aktuellen Fotografien aus Polen. In den letzten drei Jahren bereiste Tomasz Lewandowski sein Geburtsland und unterzog es einer ästhetischen Analyse. Er richtete die Kamera auf Orte des Alltags und des Konsums ebenso wie auf historisch und politisch aufgeladene Objekte. Auf diese Weise vermittelt er eine Vorstellung von Mentalitäten, gesellschaftlichen Umbrüchen und nationalem Selbstverständnis.

Die Fotografien aus den Jahren 2017 bis 2019 zeichnen ein spannungsreiches Bild von Polen. Neben Motiven, durch die der Fotograf postsozialistische Realitäten zu ironisieren scheint, hängen ernste, symbolhafte Bilder, die von gesellschaftlichen Verwerfungen der Transformationszeit seit 1989 erzählen. Die Fotografien zeigen ein vielschichtiges, bisweilen überraschendes Porträt des Nachbarlandes und lassen uns als BetrachterInnen an den aktuellen Auseinandersetzungen der polnischen Gesellschaft teilhaben.

Die Ausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt des Fotografen Tomasz Lewandowski, des Aleksander-Brückner-

Zentrums für Polenstudien, und der Zentralen Kustodie.

Hoffen Sie mit uns, dass die Fotografien bald wieder zu sehen sein werden!

Fotograf: Tomasz Lewandowski wurde 1978 im polnischen Nysa (Neiße) geboren. Seit mehr als zehn Jahren lebt und arbeitet er in Deutschland. In Halle studierte er Fotografie an der Burg Giebichenstein.

Datum: 5. März bis 7. Juni 2020

Ort: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Zentrale Kustodie, Universitätsplatz 11, Löwengebäude, 06108 Halle (Saale)

Ausschreibung

„Weimarer - Dreieck - Preis“ für zivilgesellschaftliches Engagement

– AUSSCHREIBUNG 2020 –

Der "Weimarer-Dreieck-Preis" für zivilgesellschaftliches Engagement, der vom Verein Weimarer Dreieck e.V. zum achten Mal in Kooperation mit dem Oberbürgermeister der Stadt Weimar vergeben werden soll, möchte Kontakte zwischen Jugendlichen aus Frankreich, Polen und Deutschland fördern und somit gegenseitiges Vertrauen, interkulturelles Lernen, Toleranz und Offenheit ermöglichen. Der Preis unterstützt die weitere Annäherung der Menschen in Europa sowie die eigene Verantwortung für die Schaffung einer friedfertigen und gerechten Welt. Dieses Engagement soll der Festigung des europäischen Geistes dienen, wobei dies durch multilaterale Kooperationen und interkulturell-europäische Aktionen und Maßnahmen geschehen kann.

Einzelpersonen, Vereine und Institutionen sind eingeladen, sich mit innovativen trilateralen Projekten an

der jährlichen Ausschreibung zu beteiligen und damit zu einem nachhaltigen Erleben des Weimarer Dreiecks auf zivilgesellschaftlicher Ebene beizutragen. (www.weimarer-dreieck.org).

Besonders in diesen Zeiten des Terrors und der Kriege in verschiedenen Regionen der Welt ist nichts so Gewinn bringend, wie in die Zukunft junger Menschen zu investieren und ihr interkulturelles Miteinander, ihr Verständnis für Freiheit, ihr demokratisches Denken und Handeln, ihre Kreativität und ihre berufliche Orientierung zu unterstützen und vor allem aber auch sie in ihrem Engagement für ein friedliches Zusammenleben in Europa zu bestärken.

Dieter Hackmann
Vorsitzender
Weimarer Dreieck e.V.

[Ausschreibung Weimarer Dreieck Preis 2020](#)

Spendenaufruf

Die Ukraine steht seit dem Euromaidan 2013/14, der russischen Annexion der Krim und dem Krieg im Osten des Landes im Fokus internationaler Aufmerksamkeit. Die Folgen für das Land sind verheerend, u.a. mangelnde Perspektiven für die junge Generation.

Daher hat sich die **Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa (GFPS e.V.)** zum Ziel gesetzt, **ein Stipendienprogramm für junge UkrainerInnen** ins Leben zu rufen. Ihr Kernanliegen ist, Stipendien für Studierende zu ermöglichen, denen ein Studium im Ausland aus finanziellen oder politischen Gründen nur eingeschränkt oder gar nicht möglich ist. Um langfristige Förderer für das Ukraine-Programm zu gewinnen, braucht man einschlägige Erfahrungen. **Daher sollen die Stipendien so finanziert werden, wie GFPS begann: gemeinsam mit engagierten SpenderInnen!**

Zu diesem Zweck wurde ein Crowd-Funding ins Leben gerufen, das unter folgendem Link erreichbar ist: <https://www.betterplace.org/de/projects/53024-das-gfps-ukraine-programm-stipendien-fur-ein-bewegtes-land>

Ebenfalls möglich ist eine „klassische“ Spende per Überweisung: **Kontoinhaber: GFPS e.V., IBAN: DE4310020500003332400, BIC: BFSWDE33BER, Stichwort: „Ukraine-Stipendium“**

Zur nachhaltigen Sicherung ihres Programms freut sich die GFPS auch über längerfristige neue Mitgliedschaften: <http://www.gfps.org/foerderer/foerderkreis/>

WICHTIGER HINWEIS

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben anderer Institutionen können wir nicht garantieren. Bei Nachfragen zu einzelnen Veranstaltungen wenden Sie sich bitte an die jeweiligen OrganisatorInnen. Wenn Sie Veranstaltungen im Newsletter veröffentlichen wollen, schicken Sie bitte die notwendigen Informationen bis zum 20. eines Monats an aleksander-brueckner-zentrum@uni-halle.de.

Wenn Sie die präsentierten Informationen empfehlenswert finden, so erzählen Sie es weiter! Falls Sie unser Newsletter abbestellen möchten, senden Sie uns bitte ebenfalls eine kurze Nachricht.